

Verein wirbt für direkte Mitbestimmung – Volksentscheide sollen in Koalitionsvertrag

Attraktive Politik durch Bürgerbeteiligung

Willy Brandts Worte, Deutschland müsse „mehr Demokratie wagen“, gehören zum politischen Allgemeinut. In der repräsentativen Demokratie sind die Möglichkeiten der Bürger zur direkten Mitbestimmung jedoch eingeschränkt. Der Verein „Mehr Demokratie“ möchte dies mit Kampagnen und Aktionen ändern und Volksentscheide im Koalitionsvertrag verankern.

Wenn in Zeiten der „Politikverdrossenheit“ die Wahlbeteiligung sinkt oder auf niedrigem Niveau stagniert, sind Ideen gefragt, wie Bürgerinnen und

Bürger verstärkt am politischen Prozess beteiligt werden können. Viele Wahlberechtigte fühlen sich nicht ausreichend wahrgenommen, wenn sie nur

alle vier Jahre ihr Kreuz machen können.

Da, wie im Grundgesetz formuliert, „alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht“, sollte dieses nach Auffassung der Initiative „Mehr Demokratie“ mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung haben. Der Verein fordert, das, was auf kommunaler Ebene schon verbreitet ist und gut funktioniert, auch in der Bundespolitik anzuwenden.

Dafür hat er einige Ideen zur Volksgesetzgebung entwickelt. Der Verein wirbt für die Mittel Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid, um Gesetzesvorschläge aus der Mitte des Volkes an die Politik heranzutragen. Weiterhin kämpft der Verein für Referenden über Gesetzesentwürfe. Sollten in 100 Tagen nach Ver-



Logo des Vereins „Mehr Demokratie“.

abschiedung eines Gesetzes in einem Volksbegehren 500 000 Unterschriften für einen Volksentscheid zusammenkommen, müsste darüber abgestimmt werden. Außerdem möchte „Mehr Demokratie“ Volksentscheide, wenn der Bundestag eine Änderung des Grundgesetzes beschließt oder Kompetenzen an die EU abgetreten werden sollen.

Um Volksentscheide auf Bundesebene zu ermöglichen, ist eine Änderung des Grundgesetzes nötig. Dafür bedarf es einer Zwei-Drittel-Mehrheit in Bundestag und Bundesrat. Deshalb setzt der Verein sich im Bündnis mit anderen Orga-

nisationen dafür ein, dass die Einführung von Volksentscheiden in den nächsten Koalitionsvertrag aufgenommen wird.

Um viele Menschen für seine Ziele zu begeistern, ist „Mehr Demokratie“ derzeit im ganzen Land unterwegs und macht mit Aktionen darauf aufmerksam, dass die Bürgerinnen und Bürger der Souverän (Inhaber der Staatsgewalt) sind. Am Tag der Bundestagswahl wird „Mehr Demokratie“ mit 15 Bündnispartnern eine groß angelegte Unterschriftensammlung starten, um Volksentscheide auf die Agenda zu bringen.

Weitere Informationen unter www.mehr-demokratie.de.



Foto: Mehr Demokratie e. V./Lizenz: CC BY-SA 2.0

Selbstbespiegelung: Mit öffentlichen Aktionen, hier in Kassel, erinnert „Mehr Demokratie“ daran, von wem die Macht ausgeht.

Redaktioneller Anzeigentext

Demenzkranke und ihre Angehörigen benötigen Verständnis und Unterstützung

Gegen das Vergessen – Projekte können helfen

Demenz ist eine altersbedingte Erscheinung, die jeden treffen kann: In Deutschland leben 1,6 Millionen Menschen mit dieser Erkrankung, jährlich kommen etwa 40 000 neue Diagnosen hinzu. Häufig tritt die Demenz erst im hohen Alter auf, manche erkranken aber schon mitten im Berufsleben. Angehörige stoßen hier oft an psychische und auch körperliche Grenzen. Umso wichtiger ist es, Unterstützung zu akzeptieren und sich etwa an Selbsthilfegruppen vor Ort zu wenden.

Seniorinnen und Senioren von heute wünschen sich ein selbstständiges Leben bis ins hohe Alter. Gleichzeitig erschweren die Lebensumstände der Kindergeneration die Betreuung der Angehörigen. Die Hilfe untereinander in der Nachbarschaft dürfte in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen. Dafür engagiert sich die „Allianz für Demenz“, eine Initiative des Bundesminis-



teriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die von der Deutschen Fernsehlotterie unterstützt wird.

„Die Lebensqualität der Betroffenen hängt entscheidend davon ab, wie sich die Gesell-

schaft ihnen gegenüber verhält“, sagt Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie und der Stiftung Deutsches Hilfswerk: „Dafür ist es wichtig, Demenz nicht nur als Krankheit zu sehen, sondern als eine Facette des Lebens zu akzeptieren.“

Die Deutsche Fernsehlotterie fördert dank der Hilfe ihrer Mitspieler zahlreiche Projekte für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. So etwa das Projekt „Vergissmeinnicht“: Das Theater der Erfahrungen in Berlin bringt Menschen mit Demenz und nicht betroffene Menschen gemeinsam auf die Bühne. Die Geschichten für die Aufführungen schreibt das Leben der Teilnehmer selbst.

Praktische Hilfe für den Alltag bieten die „Grünen Damen und Herren“ in Hamm: Seit zehn Jahren gibt es dort den ambulanten Besuchsdienst der evangelischen Pflegedienste. Ehrenamtliche besuchen alte, alleinstehende oder demenzkranke Menschen zu Hause. Sie werden dafür als Senioren- und Demenzbegleiter ausgebildet.

Danebenschulen die „Grünen



Foto: Jan Ehlers/Deutsche Fernsehlotterie

Hilfe im Alltag zu Hause – darum kümmern sich die haupt- und ehrenamtlichen Betreuer der „Grünen Damen und Herren“ in Hamm.

Damen und Herren“ Angehörige und bieten eine Tagesbetreuung sowie eine Patientenbegleitung bei Krankenhausaufenthalten oder Arztbesuchen an.

Der nächsten Ausgabe der

SoVD-Zeitung wird ein Los der Deutschen Fernsehlotterie beiliegen, mit dem Sie die Projekte der Soziallotterie unterstützen können und die Chance haben zu gewinnen.



Foto: Deutsche Fernsehlotterie

Menschen unterschiedlicher Herkunft mit und ohne Demenz zusammenzubringen – dieses Ziel verfolgt das Berliner Theaterprojekt „Vergissmeinnicht“.

Die Vielfalt im Blick

„Demenz. Die Vielfalt im Blick“ – so lautet das Motto der Woche der Demenz vom 18. bis zum 24. September 2017. Örtliche Alzheimer-Gesellschaften und Selbsthilfegruppen laden bundesweit zu regionalen Veranstaltungen ein. Ziel ist es, über die Formen von Demenz sowie die Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu informieren. Infos und Termine unter: www.allianz-fuer-demenz.de sowie www.fernsehlotterie.de.